

BA 29.10.12

Hospiz: Ausstellung mit Fotografien von Annette Müller und Helmut Vogel / Bis 25. Januar täglich geöffnet

Zuflucht in Raum, Zeit und Emotionen

BENSHEIM. Die bislang zweite Ausstellung seit der Eröffnung des stationären Hospizes an der Kalkgasse trägt den Titel „Zuflucht“. Die Hobbyfotografen Annette Müller und ihr Lebensgefährte Helmut Vogel haben tief in ihrem Archiv gestöbert, um passende Arbeiten auszuwählen, die das Themenfeld aus unterschiedlichen Perspektiven reflektieren.

Ein interessanter Ansatz: Das Sujet bestimmte nicht die Motivsuche, sondern schürte einen anderen, assoziativen Blick der Urheber in das bisherige Werk.

Asyl und Schutz, Unterschlupf und Refugium: So dehnbar die Synonyme, so positiv besetzt das Bedeutungsfeld des Begriffs, mit dem jeder spontan etwas anderes in Verbindung bringt. Genau das ist auch die Motivation des Foto-Paares, das seinen Bildern keine Titel gibt. „Wir möchten dem Betrachter Raum für

eigenes Erleben und Interpretieren lassen“, so Annette Müller bei der Ausstellungseröffnung. Bis zum 25. Januar hängen die großformatigen Fotografien in der stationären Einrichtung am Kirchberg. Zugänglich ist die Ausstellung täglich von 9 bis 18 Uhr.

„Ein Titel, der sehr gut zu unserem Haus passt“, sagte Geschäftsführer Michael Braun vor zahlreichen Gästen, die am Freitagabend zur Vernissage gekommen waren. Das Hospiz ermögliche ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben bis zum Tod. In einem vertrauten, behaglichen und geborgenen Umfeld, das Sicherheit und Geborgenheit vermittele – also „Zuflucht“ im besten Sinne.

Die Motive spiegeln den Begriff auf eine facettenreiche Weise. Sie zeigen emotionale Zuneigung, ein sicheres Versteck oder eine religiöse

Heimat. Zuflucht ist beredte Geselligkeit mit dem Ich, das Einswerden mit der Kunst oder der Unterschlupf in vertrauter Umgebung. Die Fotografien präsentieren Tierbilder und menschliche Begegnungen, manifestierten Glauben und eine Flucht in die Anonymität, wie sie beim Karneval in Venedig eingefangen wurde.

Müller und Vogel („Anmut“-Fotografie Bensheim) berichten von ihren Reisen nach Jordanien, in die Felsenstadt Petra, und nach Italien, fangen Momente ein und lassen die Motive kommentarlos wirken: Natur und Stille, Erinnerung und Hoffnung, Liebe und Trauer.

Das Thema „Zuflucht“ hat dem Paar einen neuen Blick auf seine Bilder ermöglicht, die durch eine fotografische Direktheit und Plastizität beeindrucken. Nichts verstellt den Blick auf das Motiv, jedes Detail ist

ausgeleuchtet. Der Igel ist so nah, dass es piekst. Man spürt den Duft der Tropen und die Hitze der Wüste, atmet herbstliche Wälder und mediterrane Winde.

Wenig ist inszeniert, auf atmosphärische Beeinflussung verzichten die Fotografen fast völlig. Es zählen allein Perspektive und Moment. Nur dort, wo das Spiel mit Licht und Schatten mehr Leben, Stimmung oder Dynamik verspricht, wird die klare, transparente Bildsprache um künstlerische Akzente angereichert.

Die Fotografien sind objektive Beobachter und ermöglichen Ausichten und Einsichten, Fluchten und Begegnungen, visuellen Genuss und emotionale Auseinandersetzung. „Wir wollten unsere Nähe zur Hospiz-Idee mit unserer Liebe zur Fotografie in Verbindung bringen“, so Annette Müller bei der Ausstellungseröffnung.



„Zuflucht“ heißt die Ausstellung im stationären Hospiz. Bis zum 25. Januar sind die Fotografien von Annette Müller und Helmut Vogel zu sehen.

DF/BILD: FUNCK